

Streifzug durch die Stilvielfalt

**Helmut Lörscher Trio bei Klassik im Krafft-Areal**  
**Von Jürgen Scharf Schopfheim-Fahrnau.**



Glänzend ausbalanciertes Interplay: Das Helmut Lörscher Trio, zum dritten Mal in Schopfheim-Fahrnau.  
 Foto: Jürgen Scharf

Bach meets Jazz: Nach den begeistert aufgenommenen Konzerten in den beiden Vorjahren präsentierte sich das Helmut Lörscher Trio zur Halbzeit vor der längeren Sommerpause erneut bei Klassik im Krafft-Areal dieses Mal unter dem Motto From Bach to Now und in der angestammten Besetzung mit dem Bassisten Bernd Heitzler.

Zupfte bei den beiden vorigen Malen mit Henning Sieverts ein Ersatzmann den Bass, so machte das zahlreiche Publikum in der Fahrnauer Tonhalle bei dem neuerlichen Play Bach-Projekt Bekanntschaft mit dem eigentlichen Trio, in dem seit vier Jahren der Freiburger Jazzbassist Heitzler mitspielt. Was das Trio auszeichnet, ist eine Art Mischform, neudeutsch Crossover. Dass es wieder ein höchst unterhaltsamer Streifzug durch die Stilvielfalt von Barock und Klassik wurde, dafür sorgte in erster Linie das Pianospiele.

Egal, ob Classic goes Jazz, ob Straight-ahead-Jazz oder Elemente aus der Neuen Musik (in Lörschers Eigenkompositionen) die Eckpfeiler für die swingenden Dialoge mit Bach und Chopin sind das

Groove-Update funktioniert. Gleich vier Uraufführungen gab es an diesem Abend, und auch wenn sich der Freiburger Musikprofessor Helmut Lörscher ins Lager der Zwölfton-Neutöner wagt, wie in seiner recht komplizierten Passacaglia, dann ist das nicht intellektuell-kühl, sondern zeitgenössische Musik, die gut klingt.

Lörscher reflektiert und improvisiert gerne über barocke Modelle wie Ostinatobass, Romanesca-Figuren oder absteigende Basslinien, wie in seiner Eigenkomposition Lamento. Hier profiliert sich der Tastenkünstler als Stilist unter den Jazzpianisten. Und er ist spürbar in seinem Element bei der spontanen Schlussimprovisation über Themen nach Zuruf aus dem Publikum. Am mitreißendsten sind aber immer noch die Bach-Hommagen in den Inventionen als Reflections in Jazz.

Lörscher bildet stets das Kraftzentrum des Trios. In seinen witzigen Improvisationen erweist er sich am Piano als Meister von Monk'schem Tiefgang. Assistentiert wird er von einer mitgehenden Rhythmusgruppe. Der Schlagzeuger Harald Rüschenbaum steigert sich mit einem mächtigen Schlagzeugsolo in eine grandiose Perkussion-Session hinein und gibt ein Drum-Statement von elektrisierender rhythmischer Finesse ab, dass die Schlagzeugfelle nur so beben. Flankiert wird Lörscher noch von dem souveränen und druckvollen Bass-Spiel Bernd Heitzlers. Der Teamchef kann sich auf das ausbalancierte Interplay seiner Kollegen verlassen.

Ob eine Bach'sche Choralfantasie zur Jazzballade umgemodelt wird, der Jazzstandard Stella by Starlight als Klaviersolo in Form eines chopinesken Nocturnes erklingt oder der zweite Satz aus dem Italienischen Konzert als freie jazzige Fantasie immer fügen sich die verschiedenen Stile zur Freiheit des Jazz. Da hat der Zuhörer viel Spaß bei diesem kurzweiligen Well-Tempered-Clavier-Trip von Bach bis heute.

Nachricht vom 19.07.2011

